

Station 10

Abfall und Abfallentsorgung / Ammerkanal

Im Mittelalter war es sehr eng in der Stadt. Die Menschen lebten und arbeiteten mit ihren Tieren innerhalb der Stadtmauer. Gänse, Enten, Hühner und Ziegen tummelten sich in den Gassen.

Handwerker nutzten die Straßen häufig als Arbeitsplatz. Deshalb entstand in der Stadt viel Schmutz und Gestank.

Eine Müllabfuhr oder eine Kläranlage kannten die Menschen im Mittelalter noch nicht. Sie warfen ihre Abfälle auf die Straßen, so dass die Gassen sehr verschmutzt waren. Die Bürger der Stadt versuchten deshalb die Verhältnisse zu ändern. Sie legten Kanäle an, um das Abwasser und den Müll zu entsorgen.

In Tübingen lebten und arbeiteten in der Unterstadt hauptsächlich Handwerker und Weingärtner. Am Hauptkanal der Ammer (heute Ammergasse) lagen Werkstätten von Schmieden, Gerbern und Töpfern, das Schlachthaus und Mühlen. Der Ammerkanal diente im Handwerkerviertel auch zur Abfallbeseitigung und Straßenreinigung der umliegenden Gassen.



Der Ammerkanal
(Fotos R. Henes)